

Sieben Fragen an Dietmar Edler

„Die erneuerbaren Energien sind einer der wachstumsstärksten Pole, die wir im Moment haben“



Herr Dr. Edler, wie hat sich das wirtschaftliche Potential der erneuerbaren Energien in den letzten Jahren in Deutschland entwickelt?

Im Moment findet ein Umbau des Energiesystems hin zu erneuerbaren Energien statt. Infolgedessen nimmt die ökonomische Bedeutung der erneuerbaren Energien stark zu. Allein die Beschäftigung hat sich in den vergangenen fünf Jahren mehr als verdoppelt. Derzeit arbeiten rund 340 000 Menschen in diesem Bereich. Auch die entsprechenden Umsätze der Unternehmen sind stark gewachsen.

Wie stark sind die Umsätze gewachsen?

Enorm! Die erneuerbaren Energien sind einer der wachstumsstärksten Pole, die wir im Moment haben. Die Anbieter von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, zum Beispiel Anbieter von Windenergie-, Photovoltaik- oder Biomasseanlagen, erwirtschaften derzeit einen Umsatz von gut 21 Milliarden Euro. Dieser ist in den letzten Jahren um 40 Prozent gewachsen. Darin sind zu einem großen Teil auch Exporte ins Ausland enthalten. Die Investitionen kann man auf gut 20 Milliarden Euro im Jahr 2009 schätzen.

Welche Technologien spielen bei den erneuerbaren Energien die größte Rolle?

Die größten Investitionsvolumina in Deutschland gab es in den letzten Jahren in der Photovoltaik. Traditionell ist der zweite große Bereich die Windenergie. Die Windenergie hat in Deutschland schon ein hohes Niveau erreicht. Im Moment lebt sie zu einem erheblichen Teil vom Export. In Zukunft wird die Offshore-Windkraft stark an Bedeutung gewinnen.

Wo besteht das höchste Beschäftigungspotential?

Die Windenergie beschäftigt im Moment rund 100 000 Personen, die Photovoltaik rund 65 000. Fasst man etwas stärker zusammen und betrachtet die Biomasse inklusive der Bereitstellung der dort notwendigen Brennstoffe, ist dieses der größte Bereich. Wir kommen dort auf knapp 130 000 Beschäftigte im Jahr 2009.

Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung bei den erneuerbaren Energien?

Angesichts der weltweiten Herausforderungen im Klimaschutz und der steigenden Energiepreise gehen wir davon aus, dass die weltweiten Perspektiven für unsere Anbieter bei den erneuerbaren Energien sehr gut sind. Wir erwarten einen stark wachsenden Weltmarkt. Bislang sind deutsche Unternehmen hier einer der Hauptanbieter. Auch wenn es nicht möglich sein wird, diese hohen Anteile dauerhaft zu halten, wenn neue Wettbewerber auftreten, gehen wir doch davon aus, dass Deutschland einer der wettbewerbsstärksten Anbieter in diesem Feld bleiben wird. Insgesamt sehen wir also hohe Exportpotentiale für die deutsche Industrie.

Ist die Zahl der Arbeitsplätze in Deutschland abhängig von den Exporterfolgen?

Für die Zukunft wird sicher die internationale Entwicklung der erneuerbaren Energien für die Dynamik in Deutschland eine herausragende Bedeutung einnehmen. Wir haben in Deutschland schon ein hohes Investitionsniveau erreicht. Es wird in einzelnen Bereichen noch Steigerungen geben, aber die große wirtschaftliche Dynamik wird sich im Ausland ergeben.

» Insgesamt sehen wir hohe Exportpotentiale für die deutsche Industrie. «

Wie sieht es aus mit der preislichen Konkurrenzfähigkeit der erneuerbaren Energien im Vergleich zu anderen Energieträgern?

Im Moment wird ja die Einspeisung des Stroms aus erneuerbaren Energieträgern durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz gefördert. Daraus kann man schon erkennen, dass im Moment noch keine volle preisliche Wettbewerbsfähigkeit besteht. Wir sind also von der weiteren Förderung abhängig. Die verschiedenen erneuerbaren Energien werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten die preisliche Wettbewerbsfähigkeit erreichen. Am ehesten wird das für die Windenergie der Fall sein.

Dr. Dietmar Edler,
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter, Abteilung
Innovation, Industrie,
Dienstleistung
am DIW Berlin

Das Gespräch führte
Erich Wittenberg.
Das vollständige
Interview zum Anhören
finden Sie auf
www.diw.de/interview

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Alexander Kritikos
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat

Dr. Jochen Diekmann

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.